

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 48

Illustration: Abteilung Vergangenheit
Autor: Amrein, Seppi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man hat während der kritischen Tage auch bei uns die Hoffnung ausgedrückt, die Tschechen möchten keine «Desperado-Politik» treiben, das heißt von dem Wahnsinn absehen, sich gegen einen übermächtigen Feind zur Wehr zu setzen.

Die Schweizerische Eidgenossenschaft wäre nie das geworden, was sie heute ist, wenn unsere Vorfahren nicht in so und so vielen Fällen Desperadopolitik getrieben hätten.

Wenn wir uns, jeder einzelne für sich, zum grundsätzlichen Entschluß durchgerungen haben, im Notfall das Letzte, das heißt das Leben, für die Eidgenossenschaft herzugeben, dann weicht auch von selbst der Angstdruck, der auf uns lastet. Dann blicken wir der Zukunft ruhiger entgegen, in jener Geistesverfassung des hochgemuten Pessimismus, wie sie treffend benannt wurde.

Ist unsere Landesbehörde wohl auch von diesem Geist erfüllt? Ob wir den Bundesrat beim schwarzen Kaffee täglich kritisieren, ob wir ihn zur Lösung von tausend Fragen, die uns am Herzen liegen, für fähig oder unfähig halten, das ist nicht so wichtig: aber wir müssen die Gewißheit haben, daß er im entscheidenden Moment seine Pflicht tut, daß er bei einer Bedrohung nicht wie Schuschnigg ausruft: «Wir weichen der Gewalt!», sondern daß er erklärt: «Wir weichen der Gewalt nicht!»

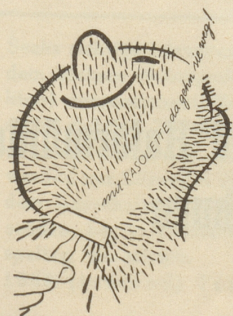
Wir müssen sorgfältig darüber wachen, daß unsere Souveränität nicht nur nicht verletzt wird, sondern auch nicht geritzt wird.

Oesterreich und die Tschechoslowakei haben gezeigt, daß der Staat, der sich auf den abschüssigen Boden der Konzessionen begibt, verloren ist. Wer den kleinen Finger gibt, dem wird die ganze Hand genommen.

Weder durch noch so massive Drohungen, noch durch noch so verlockende Angebote dürfen wir uns dazu verleiten lassen, auf unser Hausrecht zu verzichten.

Völlig unverständlich war vor allem, daß der eidgen. Telephon-Rundspruch fortfuhr, mit den deutschen Programmen auch die deutschen Propagandameldungen zu verbreiten, teilweise sogar über Beromünster.

Es ist eine alte Erfahrung, daß in Zeiten der Not im Menschen Kräfte wach werden, deren Vorhandensein er gar nicht vermutete. Sollte ein Sturm über unsere Eidgenossenschaft hereinbrechen, so wird sie auch die-



RASOLETTE ↑
rot-gold 35 Cts
Jetzt rostfrei!

RASOLETTE
die gute
Schweizerklinge

30, 25, 20, 15 und 10 Cts.

Landi-Wettbewerb des Nebelspalters

Motto: Was das Land oder die Kantone nicht vergessen dürfen, auszustellen!

3. Preis: Seppi Amrein, Luzern



Abteilung Vergangenheit

sen überdauern und in geläuterter Form neu erstehen. Nicht nur die Eidgenossenschaft, auch die Demokratie, unsere Demokratie.

Der demokratische Gedanke war bei uns schon verwirklicht, als in den meisten der uns umgebenden Länder der Absolutismus herrschte. Mag Frankreich, mag meinetswegen England zur Diktatur übergehen, unsere Demokratie wird dadurch nicht vernichtet. Sie stammt ja nicht aus jenen Ländern, sie

ist eine Pflanze, die, wenn auch viele ihrer äußern Formen aus dem Westen übernommen wurden, auf unserem Boden gewachsen ist. —

Das populäre Bierrestaurant
inmitten von Zürich in der Augustinergasse, ist die
Bierstube Augustiner - Zürich
Augustinergasse, Mitte Bahnhofstrasse.

Vom frühen Morgen bis zum Feierabend laufen ununterbrochen die Hahnen, die das gepflegte Hühlimann spenden. Das mündet! Und wie herrlich schmecken dazu die Wädli, der heiße Fleischkäse, die immer frischen Gnagi. Wen's gelüstet, besuche mich!
Telefon 33 269. C. Fürst.

MARCONI-RADIO

und Grammo-Radio-Kombinationen mit der wunderbaren Marconi-Tonschönheit!

Generalvertretung für die ganze Schweiz:

HUG & CO. BASEL

Zürich . Luzern . St. Gallen
Neuchâtel . Lugano